

## Appeasement ist keine Option

Mit territorialen Konzessionen an Putin setzen wir die Freiheit des Westens aufs Spiel

VON HANS F. BELLSTEDT

**H**enry Kissinger, Emmanuel Macron, die Politikwissenschaftler Johannes Varwick und Wolfgang Merkel sowie alle weiteren Autoren des Appells „Waffenstillstand jetzt“: Die Liste derjenigen, die die Ukraine drängen, einer diplomatischen Lösung des Krieges und letztlich einer Abtretung ukrainischen Territoriums an Russland zuzustimmen, wird immer länger. Es gehe um das „Gleichgewicht der Mächte“, so Friedensnobelpreisträger Kissinger. Der Blutzoll sei zu hoch (Varwick), Putin dürfe nicht gedemütigt werden (Macron), die Eskalationsgefahr „bis hin zum Einsatz nuklearer Waffen“ nehme zu (Waffenstillstandsappell).

Die Neigung zur Beschwichtigung, zum „Appeasement“, kommt nicht von ungefähr: Mit der Drosselung der Gasversorgung durch Nord Stream 1 ist der Ukraine-Krieg in unseren Fabriken und Wohnungen angekommen. Der Winter verspricht hart zu werden. Der enorme Preisanstieg bei Energie, Treibstoff und Lebensmitteln drückt auf den Geldbeutel. Die Staatsfinanzen ächzen, während die Waffenlieferungen an die Ukraine allmählich unsere eigene Verteidigungsfähigkeit beeinträchtigen. Die Gerechtigkeit nimmt zu. Wir, die westlichen Demokratien, sind erschöpft.

Weltfinanzkrise, Eurokrise, Flüchtlingskrise und die Pandemie hatten schon vor dem Krieg unsere Kräfte und Nerven geraubt. Die Menschen wollen endlich wieder in Ruhe ihre Leben leben. Regierungen, die diese Sehnsucht ignorieren, riskieren, bei den nächsten Wahlen abgestraft zu werden.

Dennoch wäre es fatal, Putin Zugeständnisse zu machen: Jedes Entgegenkommen würde von Putin als Schwäche des Westens ausgelegt – als mangelnde Bereitschaft, für die liberale Demokratie und ihre Werte, ja letztlich: für die Freiheit zu kämpfen. Faktisch würden wir anerkennen, dass Grenzen in Europa wieder mittels militärischer Gewalt verschoben werden dürfen. Dies wäre eine historische Zäsur von unabsehbarer Tragweite. Und eine Einladung an Putin, das nächste Opfer ins Visier zu nehmen. Die Annahme, man könne einen Diktator durch territoriale Konzessionen zähmen und seinen Expansionsdrang bändigen, hat sich schon Ende September 1938 auf der Münchener Konferenz als fatale Illusion erwiesen. Damals glaubte man in London und Paris, Hitlers Raumbhunger durch Abtretung des Sudetenlandes ein für alle Mal stillen zu können. Das am Verhandlungstisch erzielte Ergebnis bedeute „Frieden für unsere Zeit“ (*peace for our time*), jubilierte der britische Premierminister Neville Chamberlain, der immer auch die wirtschaftlichen Interessen des Empire im Blick hatte.

Frankreich wiederum hatte gerade das Experiment der sozialistischen „Volksfront“ unter Léon Blum hinter sich, litt immer noch unter den Auszehrunen des Ersten Weltkrieges und verschanzte sich hinter der „Maginot-Linie“. Leichtes Spiel somit für Hitler: Am 15. März 1939 marschierten deutsche Truppen in Prag ein. Aus der „Resttschechei“ wurde das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren, während die Slowakei zum Vasallenstaat von Hitlers Gnaden degradiert wurde.

Keine sechs Monate nach „München“ hatte das NS-Regime die

Tschechoslowakei, deren Unversehrtheit die Westmächte hatten garantieren sollen, kurzerhand liquidiert. Und auch dies war nur eine Etappe: Wiederum ein halbes Jahr später brach Hitler in seinem unstillbaren, ideologisch begründeten Expansionsdrang den Zweiten Weltkrieg vom Zaun. Auf den Friedenstraum des Westens folgte die schlimmste Barbarei aller Zeiten.

Was hat das mit Putin zu tun? Der Diktator hält 20 Prozent der Ukraine besetzt, aber ist noch lange nicht am Ziel. Odessa, der Durchbruch nach Transnistrien und nun auch wieder Kiew stehen auf seiner Liste. Und wie lange dürfen sich Georgien oder die balti-

### Was nützt der Wohlstand, wenn unser Modell von Gesellschaft zerbricht?

schen Staaten noch in Sicherheit wiegen?

Sehen wir der Wirklichkeit ins Auge: Putin verachtet die Freiheit, will unsere offenen Gesellschaften zerstören. Anstatt dem Aggressor – wie von Kissinger und anderen empfohlen – entgegenzukommen, müssen die Regierenden in Washington, Paris, London und Berlin diesen daher mit aller Macht in seine Schranken weisen. Dies bedeutet nicht, dass die Nato wie seinerzeit im Kosovo aktiv in die Kampfhandlungen eingreifen muss. Umso mehr jedoch wird der Westen seine Waffenlieferungen an die Ukraine nochmals verstärken müssen. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter, die Publizistin Marina Weisband (und vor ihnen Boris Johnson) haben es gesagt: Letztlich

muss die Ukraine militärisch in die Lage versetzt werden, eine Gegenoffensive zu starten, um die russischen Truppen aus den seit dem 24. Februar 2022 eroberten Gebieten zurückzudrängen. Das Kriegsziel lautet demnach, die Souveränität der Ukraine in den Grenzen vom Januar 2022 wiederherzustellen. Konsequenterweise müsste danach auch über die Krim verhandelt werden. Alles andere hieße, sich dem Recht des vermeintlich Stärkeren zu beugen. Dann aber öffnen wir der Tyrannei Tür und Tor.

Die Ukraine in die Lage zu versetzen, Putins Truppen aus den seit Februar besetzten Territorien zu vertreiben, wird uns immense Summen kosten. Verteilungskämpfe ungekannten Ausmaßes werden ausbrechen. Die deutsche Gesellschaft steht vor einer Zerreißprobe. Ob Rente, Kindergrundsicherung oder Klimaschutz – alles landet auf dem Prüfstand. Verzicht wird die Signatur der neuen Zeit, Wohlstandsverluste werden unvermeidbar sein. Aber was nützt aller Wohlstand, wenn unsere Werte, unser Gesellschaftsmodell, unsere Freiheit unter die Räder geraten?

Der „Stresstest der Demokratie“ (Udo Di Fabio) ist da. Wir haben Möglichkeiten, Putin zurückzudrängen und die regelbasierte Ordnung – die Herrschaft des Rechts – in Europa wiederherzustellen. Der Westen muss diese Möglichkeiten ergreifen. Appeasement ist keine Option.

— Hans F. Bellstedt ist Gründer und Inhaber der Berliner Firma House of Public Affairs, die Unternehmen, Verbände und Institutionen berät. Er promoviert über die französische Variante der Appeasement-Politik in den Jahren 1938/39 und ist FDP-Mitglied.